

Unheimlich Fantastisch – E.T.A. Hoffmann 2022

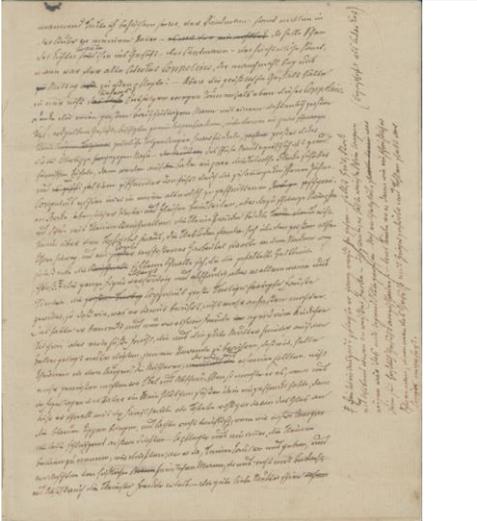
Ausstellung 17.8.22 – 2.11.22

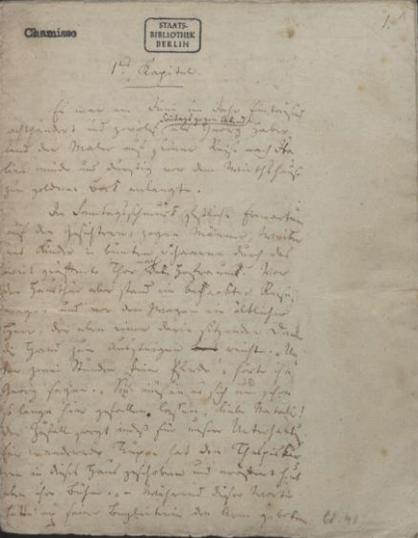
Stabi Kulturwerk

Übersicht ausgewählter Exponate

Bild	Titel, Verfasser:in, Jahr	Standort, Signatur	Bildnachweis / Copyright	Beschreibung
 <p>The engraving depicts two figures in a duel. The figure on the left is labeled 'Taglia Cantoni' and the figure on the right is labeled 'Fracasso'. Both figures are wearing large, feathered hats and holding swords. The scene is set outdoors with a small crowd of spectators in the background. The number '24' is visible in the bottom right corner of the engraving.</p>	<p>Jacques Callot: Balli di Sfessania. Taglia Cantoni – Fracasso. Um 1616/1631</p>	<p>SMB-PK, Kunstabliothek OS 4315 kl</p>	<p>SMB, Kupferstichkabinett. Foto: Dietmar Katz</p>	<p>Die Stiche von Jacques Callot <i>Balli di Sfessania</i> (um 1621/22) waren Vorbild für die Erzählung <i>Prinzessin Brambilla</i>. Der große Einfluss Callots zeigt sich auch in der Wahl des Titels der Erzählsammlung <i>Fantasiestücke in Callot's Manier</i> (1814-1815), in denen einige der bekanntesten Texte E.T.A. Hoffmanns erschienen – darunter u.a. <i>Der Magnetiseur</i>, <i>Der goldene Topf</i> oder <i>Die Abenteuer in der Sylvester-Nacht</i>.</p>

	<p>E.T.A. Hoffmann: Die Maske. Ein Singspiel in drei Akten. Umschlag zum Textbuch. Berlin 1799</p>	<p>SBB-PK, KHM 6291</p>	<p>Public Domain Mark 1.0</p>	<p>Schon mit seinen frühen kompositorischen Arbeiten zielte Hoffmann auf die Verbindung der Künste. Für das Singspiel <i>Die Maske</i> verfasste er das Libretto, komponierte die Musik und gestaltete die Einbände für Partitur und Textbuch.</p>
	<p>Edward Nairne: Elektrisiermaschi ne. Um 1800</p>	<p>Technoseum Mannheim, EVZ: 1987/0536- 001</p>	<p>Foto: Klaus Luginsland</p>	<p>Die Elektrizität faszinierte die Menschen zu Hoffmanns Zeit. Elektrische Ladung erzeugte man mit Elektrisiermaschinen oder Leidener Flaschen. Auch Hoffmann führte Experimente vor Verwandten und Freunden durch. In seinen Texten nutzte er die Elektrizität als Mittel zur Darstellung von Gefühlen, erotisch-sexuellen Abhängigkeiten und zur Erklärung übersinnlicher Ereignisse.</p>

	<p>E.T.A. Hoffmann: Undine. A 70. Erster Akt. Partitur. 1813</p>	<p>SBB-PK, Mus.ms.aut ogr. Hoffmann, E. T. A. 8.</p>	<p>Public Domain Mark 1.0</p>	<p>Nach der gleichnamigen Erzählung von Friedrich de la Motte Fouqué komponierte Hoffmann die »ZauberOper in drey Aufzügen« <i>Undine</i>. Sie wurde zu seinem größten Erfolg als Komponist. Hoffmanns Oper gilt mit ihrer schaurig-romantischen Darstellung der Welt um den Wassergeist Undine als erste romantische Oper.</p>
	<p>E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann. Manuskript. Berlin 1815</p>	<p>Stiftung Stadtmuse- um Berlin, XV 532</p>	<p>Stiftung Stadtmuseum</p>	<p><i>Der Sandmann</i> ist wohl die bekannteste Erzählung Hoffmanns. In den Nachtstücken veröffentlicht, stellt sie ein herausragendes Beispiel für das Unheimliche dar. Eindrucksvoll ist die Darstellung der Verstrickungen des Studenten Nathanael, der zwischen Realität und Wahn schwankt.</p>

	<p>E.T.A. Hoffmann, Adelbert von Chamisso, Karl Wilhelm Salice- Contessa, Friedrich de la Motte Fouqué: Der Roman des Freiherrn von Vieren. Manuskript. Berlin 1815</p>	<p>SBB-PK, Nachl. Adelbert von Chamisso, K. 5, Nr. 9, Bl. 1-52</p>	<p>Public Domain Mark 1.0</p>	<p>Mit Hoffmanns Freunden Adelbert von Chamisso, Friedrich de la Motte Fouqué und Karl Wilhelm Salice-Contessa nahm Hoffmann sich ein gemeinsames Roman-Projekt vor. Das posthum als <i>Roman des Freiherrn von Vieren</i> betitelte Werk wurde allerdings nicht vollendet.</p>
	<p>E.T.A. Hoffmann: Ein Sommernachtstra- um. Berlin 1815- 1821</p>	<p>Klassik Stiftung Weimar, Museen, KK 1481</p>	<p>Klassik Stiftung Weimar, Museen, KK 1481</p>	<p>Hoffmann hielt seine Beobachtungen in zahlreichen Zeichnungen und Karikaturen fest. Er bediente sich dazu verschiedener künstlerischer Verfahren. So zeichnete er in seiner Karikatur <i>Der Sommernachtstraum</i> die Köpfe übergroß im Verhältnis zum Körper. Durch die exaltierten Gesten und durch Fäkalhumor à la Rabelais werden die Figuren noch mehr ins Lächerliche gezogen.</p>

	<p>Karl Wilhelm Salice-Contessa, Friedrich de la Motte Fouqué, E.T.A. Hoffmann: Kinder-Mährchen. Berlin: Realschulbuch-handlung 1816</p>	<p>SBB-PK, B IV 2b, 2077-1</p>	<p>Public Domain Mark 1.0</p>	<p>Für die gemeinsam mit Karl Wilhelm Salice-Contessa und Friedrich de la Motte Fouqué herausgegebenen <i>Kinder-Mährchen</i> gestaltete Hoffmann die Titelvignetten zu den Erzählungen. Hier die Titelvignette zu Fouqués Märchen <i>Die kleinen Leute</i>.</p>
	<p>E.T.A. Hoffmann: Selbstbildnis: Brustbild mit physiognomische n Erläuterungen. Berlin. Jahreswende 1815/16</p>	<p>SB Bamberg, V A 225c</p>	<p>Foto: Gerald Raab</p>	<p>Die Psychologie machte im frühen 19. Jahrhundert bedeutende Fortschritte und Hoffmann nahm dies aufmerksam wahr. In diesem Selbstbildnis parodiert er voller Selbstironie die Vorstellungen der Physiognomik.</p>

	<p>E.T.A. Hoffmann: Karikierende Ereignis- Darstellung: Der Brand des Schau- spielhauses auf dem Gendarmenmarkt Berlin 1817</p>	<p>SB Bamberg, EvS.G H 2/1</p>	<p>Foto: Gerald Raab. CC BY-SA 4.0</p>	<p>Hoffmann war nicht nur Zeuge des Brandes des Theatergebäudes, sondern auch unmittelbar betroffen: Nicht nur geriet auch sein Wohnhaus durch das sehr nahe Feuer in Gefahr, auch verbrannte die Bühnendekoration seiner Oper <i>Undine</i>, welche zu dieser Zeit gerade im Theater lief. Hoffmann verewigte den Brand auch in einer literarisch-karikierenden Beschreibung der Ereignisse in seinem Brief an den Schriftsteller Adolph Wagner vom 25. November 1817.</p>
	<p>Ludwig van Beethoven: Brief an E.T.A. Hoffmann vom 23. März 1820</p>	<p>SBB-PK, Mus.ep. Beethoven, L. v. 121</p>	<p>Public Domain Mark 1.0</p>	<p>In seiner Rezension der 5. Symphonie Beethovens prägte Hoffmann auch den Begriff der Romantischen Musik. Beethoven bedankte sich mit seinem Brief vom 23. März 1820 für die Rezensionen seiner Werke.</p>

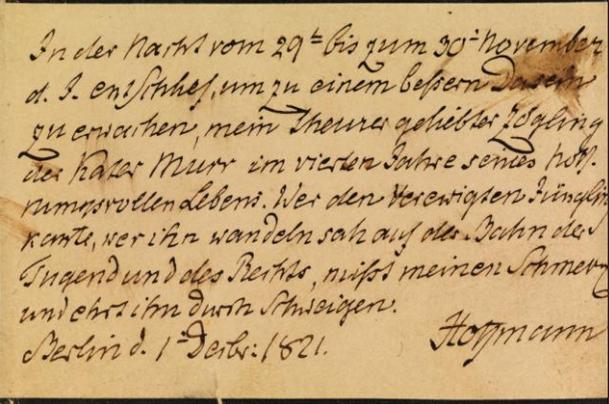


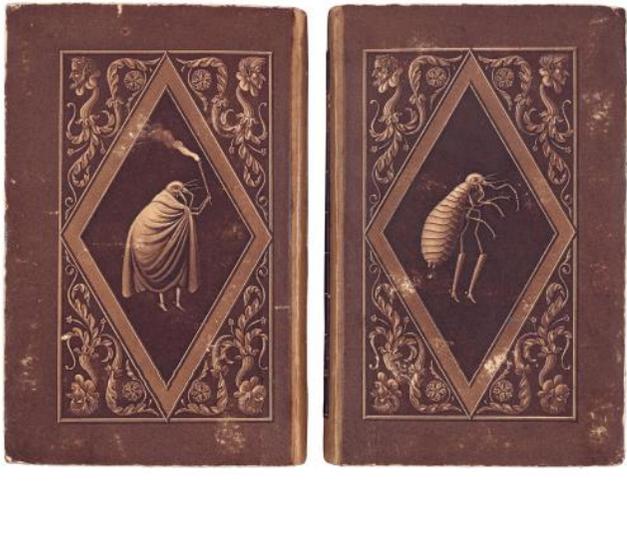
Schnupftabakdose mit Abbildung der Ermordung August von Kotzebues. Um 1820

Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim, 83333

Foto: Maria Schumann

Als Richter am Berliner Kammergericht wurde E.T.A. Hoffmann 1819 Mitglied der Königlichen Immediat-Untersuchungskommission. Sie sollte im Rahmen der Karlsbader Beschlüsse die liberalen und nationalistischen Burschenschafter verfolgen. Anlass war die Ermordung des Politikers und Schriftstellers August von Kotzebue durch Karl Ludwig Sand. Die Bevölkerung sympathisierte mit Sand, der zum Tode verurteilt wurde. Fast wie bei einer Heiligenverehrung kursierten Bilder von ihm in ganz Deutschland – auch diese Schnupftabakdose zeigt die Ermordung von Kotzebue durch Sand.

	<p>E.T.A. Hoffmann, Carl Friedrich Thiele: Prinzessin Brambilla. Ein Capriccio nach Jakob Callot. Breslau 1821</p>	<p>SBB-PK, 19 ZZ 4983</p>	<p>Public Domain Mark 1.0</p>	<p>Das Theater faszinierte Hoffmann. Er ging 1808 nach Bamberg, weil er dort eine Anstellung am dortigen Theater erhalten hatte. Die Szenen der italienischen <i>Commedia dell'arte</i> und ihre Darstellung durch Jacques Callot inspirierten sein zeichnerisches und literarisches Werk, etwa die Erzählung <i>Prinzessin Brambilla</i>. Die Erstausgabe enthält Stiche nach Callots <i>Balli di Sfessania</i>.</p>
	<p>E.T.A. Hoffmann: Todesanzeige für den Kater Murr. Berlin 1821</p>	<p>SB Bamberg, EvS.G H 4/2</p>	<p>Foto: Gerald Raab. CC BY-SA 4.0</p>	<p>Auch die Beziehung zwischen Mensch und Tier beschäftigte Hoffmann. In <i>den Lebens-Ansichten des Katers Murr</i> (1820) ironisiert er die Selbstverliebtheit des Katers als Kontrast zum wahren Künstler Johannes Kreisler. Als Hoffmanns eigener Kater namens Murr starb, verschickte Hoffmann eine Todesanzeige an Freunde.</p>

	<p>E.T.A. Hoffmann: Meister Floh. Ein Märchen in sieben Abentheuern zweier Freunde. 1822</p>	<p>SBB-PK, 390975 B</p>	<p>Public Domain Mark 1.0</p>	<p>Seine Erfahrungen als preußischer Jurist und die Konflikte um den Fall des Turnvater Jahn verarbeitete Hoffmann auch künstlerisch: unter anderem in der Erzählung <i>Meister Floh</i>. Schon vor der Veröffentlichung kam es zum Skandal. Die Behörden ermittelten gegen Hoffmann: Er hatte im Text aus internen Akten zitiert und angeblich den Direktor des Polizeiministeriums Karl Albert von Kamptz lächerlich gemacht. Die Erzählung erschien 1822 nur zensiert, mit einem Umschlag mit Aquatinta-Radierungen von Carl Friedrich Thiele nach Vorlagen Hoffmanns.</p>
---	--	-----------------------------	-----------------------------------	---

	<p>Friedrich Kaufmann: Chordaulodion. Dresden um 1836</p>	<p>Stiftung Stadtmu- seum Berlin, II 64/451J</p>	<p>Foto: Matthias Viertel, Berlin</p>	<p>Wie viele seiner Zeitgenossen war Hoffmann fasziniert von Musikautomaten. 1813 besuchte er die Werkstatt von Johann Gottfried und Friedrich Kaufmann in Dresden. Ein Chordaulodion mit Baujahr um 1836 befindet sich heute im Besitz des Berliner Stadtmuseums. Es ähnelt dem, das Hoffmann 1813 sah. Hoffmanns Erzählung <i>Die Automate</i> (1814) behandelt die Frage, ob eine reine Automatenmusik möglich sei.</p>
	<p>Gafsou, Matthieu: Mittelfinger Julien Decerois mit eingepflanzten Magneten</p>	<p>Gafsou, Matthieu</p>		<p>Matthieu Gafsou zeigt in seinen Fotografien verschiedene Ausformungen des gegenwärtigen Transhumanismus, der darauf zielt, den menschlichen Körper durch Technik zu erweitern und zu verbessern. In Erzählungen wie <i>Der Sandmann</i> (1816) oder <i>Die Automate</i> (1814) beschäftigte sich E.T.A. Hoffmann mit dem Verhältnis von Mensch und Maschine.</p>

	<p>Laric, Oliver: Hundemensch. Polyutethane, Pigmente. 53x52x58cm Berlin, 2018</p>	<p>Tanya Leighton Gallery, Berlin, Los Angeles</p>	<p>Foto: Gunter Lepkowski, Berlin</p>	<p>Oliver Larics <i>Hundemenschen</i> verwischen die Grenzen zwischen Mensch und Tier. Sie greifen damit ein auch E.T.A. Hoffmann wichtiges Thema auf. Das Verhältnis von Mensch und Tier beschäftigt ihn etwa im Zusammenhang mit der Figur des Katers Murr im Roman <i>Lebens-Ansichten des Kater Murr</i> (1819-1821)</p>
	<p>Hexenspiegel. Undatiert. Sammlung Nekes</p>	<p>Theater- wissen- schaftliche Sammlung, Universität zu Köln, 666F</p>	<p>Sammlung Nekes. Foto: Luca Strack</p>	<p>In vielen von Hoffmanns unheimlichen Erzählungen spielen optische Geräte wie Zauber- oder Hexenspiegel eine Rolle, prominent etwa in der Erzählung <i>Das öde Haus</i>, die Teil der <i>Nachtstücke</i> (1817) ist.</p>